

Dirk Niebel, MdB
Mitglied des Präsidiums

An die
Mitglieder der Freien Demokratischen Partei

Berlin, den 17.12.2010

Liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,

mit der gestrigen Unterzeichnung des Fusionsvertrages, der die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) ins Leben ruft, fand das wichtigste Reformvorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit seinen formalen Abschluss. Innerhalb nur eines Jahres hat die Bundesregierung umgesetzt, woran drei Vorgängerregierungen gescheitert sind. Gipfelnd in einem bemerkenswerten Machtkampf und teilweise gegen erbitterte Widerstände ist es uns gelungen, die Voraussetzung dafür zu schaffen, die Entwicklungspolitik der Bundesregierung sichtbarer, dialog- und vor allem steuerungsfähiger zu machen. Dies ist nicht nur ein Sieg der Politik, sondern auch ein großer Erfolg für die christlich-liberale Koalition!

Die neue Gesellschaft und ihr am 13. Dezember vom Aufsichtsrat gewählter, neuer Vorstand werden ihre Arbeit in der vom Bundeskabinett beschlossenen Struktur- und Personallösung am 1. Januar 2011 aufnehmen.

Für die Unterstützung, die die Arbeit meines Ressorts von Ihnen erhalten hat, möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken. Zugleich möchte ich nochmals verdeutlichen, worum es uns in dieser Reform geht und was ihre nächsten Schritte sind.

Worum geht es uns in dieser Reform?

Die neue GIZ führt rund 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bisherigen GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit), des DED (Deutscher Entwicklungsdienst) und der InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) zusammen. Die drei Gesellschaften haben international einen ausgezeichneten Ruf. Durch die Zusammenführung können wir jedoch noch mehr Wirksamkeit erzielen und bestehende Doppelstrukturen verringern. Es wird nicht mehr nebeneinander geplant und durchgeführt, sondern aus einer Hand.

Unsere Partner in den Entwicklungsländern werden in der neuen GIZ einen hochprofessionellen, flexiblen und auf die Durchführung der Entwicklungszusammenarbeit konzentrierten Partner haben, der sie bedarfsgerecht unterstützt. Die GIZ wird ihre Instrumente schärfen und zukunftsfähig weiterentwickeln.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird als Drehscheibe für den weltweiten entwicklungspolitischen Diskurs und die Durchführung der Entwicklungszusammenarbeit über Ziel- und Wirkungsvorgaben auf eine moderne Art und Weise steuern.

Was sind die nächsten Schritte, was steht im nächsten Jahr an?

Wir wollen noch mehr Menschen in Deutschland für bürgerschaftliches und kommunales Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit gewinnen. Wir bündeln eine Reihe von bereits bestehenden Programmen in **einer neuen „Servicestelle für bürgerschaftliches und kommunales Engagement“**. Dies sind Programme der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, der staatlichen entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie der Kooperation mit Kommunen, d. h. Maßnahmen von Akteuren, die in ihrem eigenständigen entwicklungspolitischen Engagement unterstützt werden sollen. Dazu zählen das weltwärts-Programm, das Jugendlichen einen Lern- und Arbeitsaufenthalt in Entwicklungsländern ermöglicht, oder auch die Servicestelle der Kommunen in der Einen Welt, die die entwicklungspolitischen Aktivitäten der Kommunen unterstützt. Die neue Servicestelle soll im Januar 2012 ihre Arbeit aufnehmen.

Zweitens werden wir ein **neues Evaluierungsinstitut** gründen. Damit entsprechen wir nicht nur den internationalen Standards, die eine von den Durchführungsorganisationen unabhängige Evaluierung verlangen. Wir versetzen das BMZ so auch in die Lage, den entwicklungspolitischen Lernprozess zu steuern und anzuführen und die Qualität der Entwicklungszusammenarbeit ständig zu verbessern.

Drittens muss die **neue GIZ** ein Gesicht und ein neues, integratives Geschäftsmodell bekommen. Die jüngste Bestellung eines neuen Vorstands ist hierfür eine ausgezeichnete Voraussetzung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in der neuen Organisation zusammenwachsen können und dafür ein neues Leitbild erhalten, das die Identitäten der drei fusionierten Organisationen zu einem neuen zusammenführt. Das BMZ wird diese Prozesse unterstützend begleiten.

Mit der erfolgreichen Gründung der neuen GIZ lässt sich dieses Jahr gut beenden. Es ist viel erreicht, aber auch im nächsten Jahr steht viel an. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of two distinct parts. The first part is a large, stylized 'A' or similar character, followed by a more complex, cursive signature.